

Bericht von Törn 1 am 9. Juni 2021

Liebe Laboer Schulkinder der Klassen 4a und 4b!

Eigentlich hatten wir von OSL uns die diesjährigen DeALBERTHA Törns ganz anders vorgestellt.

Normalerweise wollten wir mit euch, wie von dem Jahr 2001 bis zum Jahr 2019, zwei 3-tägige Törns mit interessanten Hafenbesuchen und Übernachtung an Bord machen. Leider hat uns dieses Virus – den Namen möchten wir hier nicht mehr nennen – daran gehindert.

Wir würden uns freuen, wenn euch dieser Törn mit der holländischen Tjalk DeALBERTHA trotzdem viel Spaß gemacht hat und ihr den Tag auf der Kieler Förde in guter Erinnerung behalten werdet.

Vielleicht werden ja beim Lesen des nachfolgenden Berichtes wieder einige Erinnerungen wach, die Euch besonders gut gefallen haben.



*Aufzeichnungen: Andrea Werner
Zusammenfassung: Heinz Bisping
Fotos: Andrea Werner, Heinz Bisping*

Die Crew auf dem Vorschiff



Leni



Lilo



Lukas



Leon



Paule



Johanna C.



Christiane



Marc

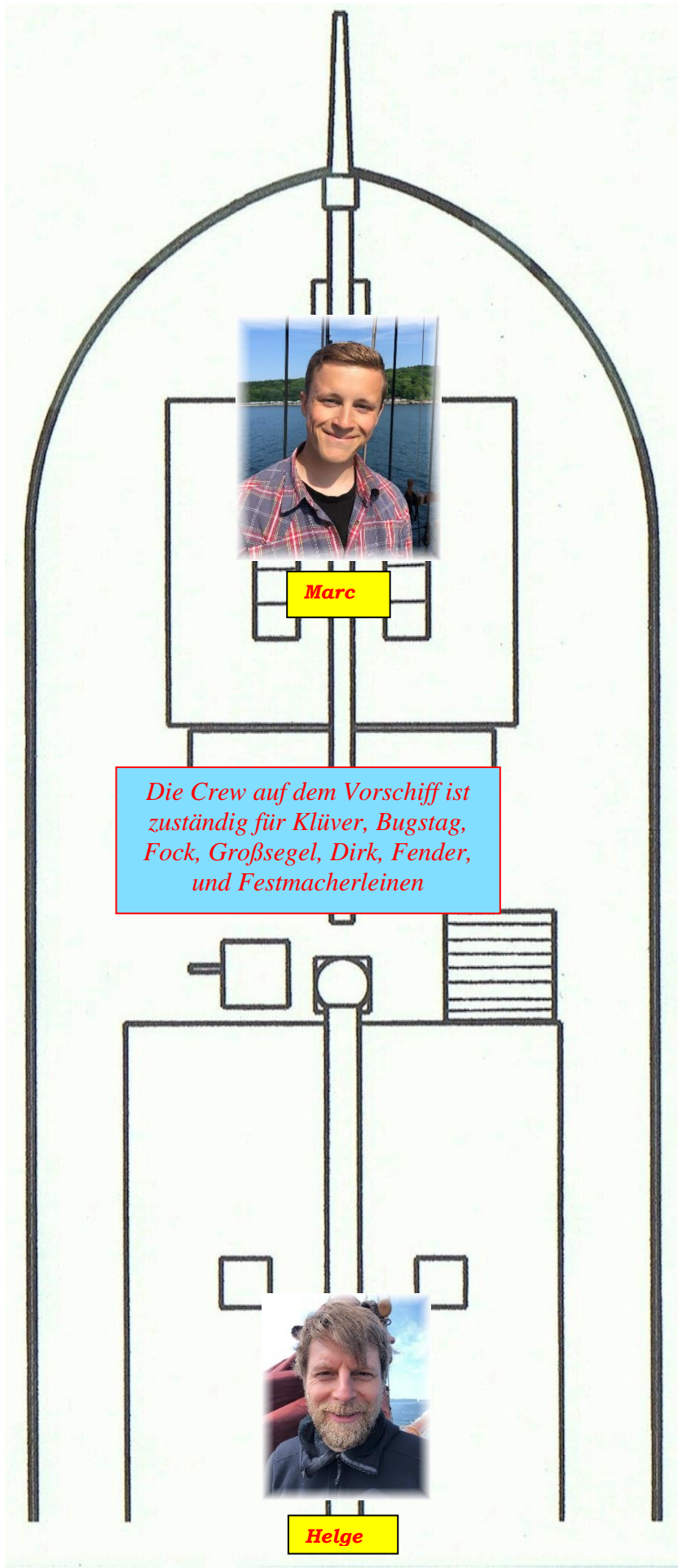
*Die Crew auf dem Vorschiff ist
zuständig für Klüver, Bugstag,
Fock, Großsegel, Dirk, Fender,
und Festmacherleinen*



Helge



Claudia



Die Crew auf dem Achterschiff



Johanna H.



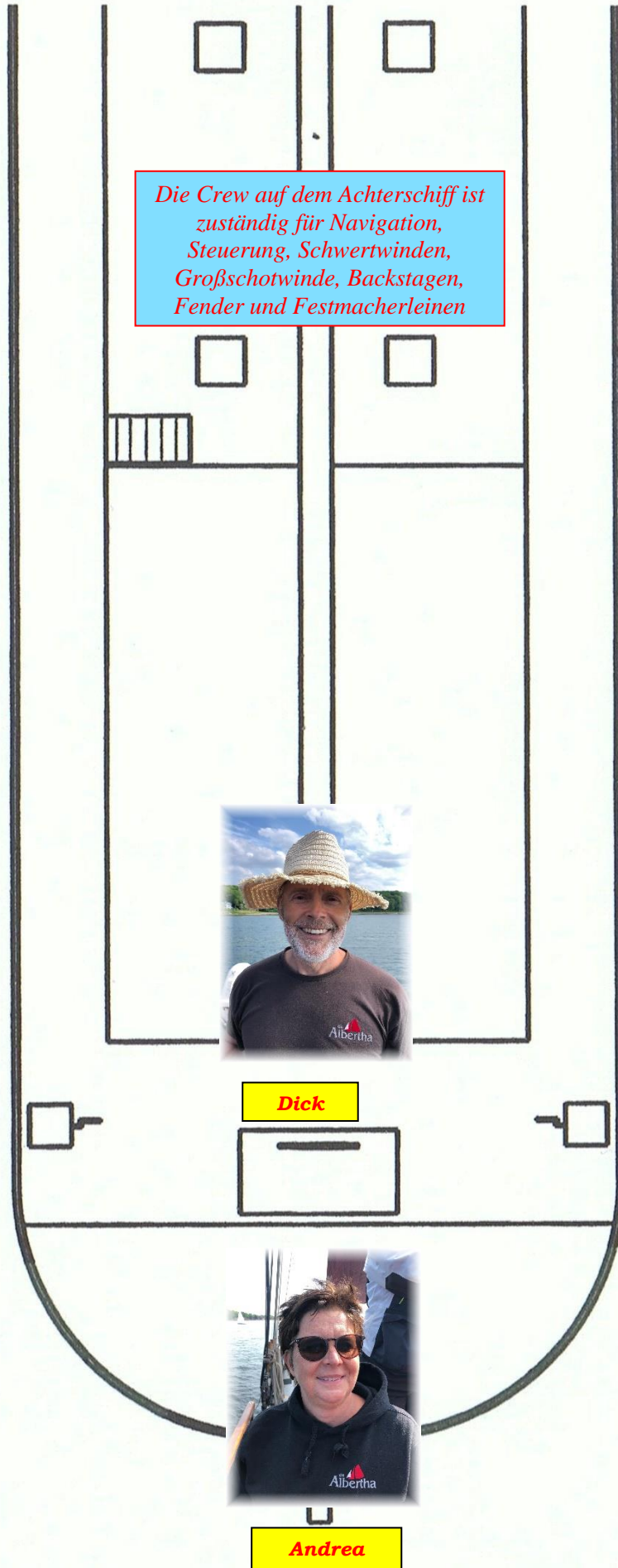
Bosse



Nike



Frank



Elisa



Julius



Marlene



Kai



Dick



Andrea

1. Segeltörn mit der DeALBERTHA am 9. Juni 2021

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 richtet der Verein „Ole Schippn e.V. Laboe“ jedes Jahr im Frühjahr für die Kinder aus den 4. Klassen der Laboer Grundschule kostenlose Segeltörns aus. Wenn wir alle Jahre zusammenfassen, sind bis jetzt mehr als 600 Laboer Schulkinder mit der DeALBERTHA mitgefahren.

Unsere im Jahr 2020 groß geplante Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre OLS-Kindertörn“ ist ja leider der Pandemie zum Opfer gefallen. Und auch die Törns im vergangenen Frühjahr konnten nicht wie gewohnt stattfinden.

In diesem Jahr haben sich 37 von insgesamt 44 Kindern aus den Klassen 4a und 4b für die drei Törns angemeldet. Dazu kommen eine Betreuerin aus der OGTS und zwei aus der Elternschaft. Drei OSL-Betreuer runden das Team ab.

Zum 1. Törn in dieser Woche treffen sich am Mittwoch gegen 8:30 Uhr 12 Kinder, 7 Mädchen und 5 Jungs sowie die Betreuer am Liegeplatz des Schiffes am Hafen von Laboe.

Die Pandemie-Lage erfordert es, dass alle Teilnehmer ein negatives Testergebnis vorlegen müssen. Alle Kinder sind in der Schule getestet und auch bei den Betreuern gibt keine Probleme.

Unter Deck herrscht Maskenpflicht, an Deck kann darauf verzichtet werden.

Das Kommando an Bord der DeALBERTHA hat der Skipper Dick, als Kapitän, gemeinsam mit seinem Matrosen Marc.

Hier noch ein paar Worte zu Marc. Er ist auch ein ehemaliges „DeALBERTHA-Törn Kind“, ist im Mai 2012 als Viertklässler mitgefahren und hat schon damals seine Liebe zu dem schönen, alten Schiff entdeckt. In den Jahren 2016 und 2017 hatten wir ihn dann als „Jugendlichen Betreuer“ für die Kindertörns angeheuert. Während der Schulferien hat Marc seine Seemanns-Ausbildung beim Skipper Dick gemacht und ist seit seinem Abschluss Matrose auf der DeALBERTHA.

Wenige Tage vor dem Start des ersten Törns hat er auch seine Schulzeit mit dem Abitur abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Marc und allzeit gute Fahrt (vielleicht später mal als Kapitän?)

Die beiden Crew-Mitglieder und die drei „Albertha-erfahrenen“ OSL-Betreuer sind gut aufeinander abgestimmt und werden das Schiff sicher durch Wind und Wellen steuern.

Die OSL-Betreuer haben am Dienstag-nachmittag für alle drei Törns eingekauft. Diverse Einkaufswagen werden meterhoch mit Lebensmitteln und Getränken gefüllt und – da das Schiff bereits am „Laboer Sofa“ liegt – können die Vorräte gleich an Bord gebracht und seefest verstaut werden.

Nun kann es am nächsten Morgen losgehen.

Die Betreuer kommen kurz nach 8 Uhr an Bord und bereiten sich auf die Ankunft ihrer Gäste vor.



„Ihr könnt erst morgen oder übermorgen mitfahren“

Die Rettungswesten sind vorbereitet und werden zur Verteilung an Deck gebracht.

Schon vor der vereinbarten Zeit treffen die ersten jungen Seefahrer an der Pier ein und können es kaum erwarten, an Bord dieses schönen, schon 130 Jahre alten Traditions-seglers gehen zu dürfen.



Wir warten auf Skipper Dick und Matrose Marc, die holen sich noch ihren negativen C-Test ab

Mit dem Wetter könnten wir in diesem Jahr eigentlich sehr zufrieden sein.

Dick meinte: „Was ist los? Kein Regen, kein Hagel, kein Gewitter“, denn in den letzten

Jahren ist es oft so gewesen. Die Kleidung war schon nass bevor man an Bord kam.

Stattdessen blauer Himmel, schon recht warm, aber kaum ein Lüftchen regt sich. Und da wir ein Segelschiff sind und nur zur Not auch einen Motor haben, müssen wir schauen, dass wir einigermaßen vorankommen.

Das sonst – bei den 3-Tagestörns – übliche Verstauen des Gepäcks kann diesmal entfallen.

Die Kinder haben nur Handgepäck, die Betreuer bilden eine Kette und schnell ist Alles unter Deck verschwunden.



Skipper Dick steht noch an Land und begrüßt seine Jungmatrosen

Anschließend werden die Rettungswesten an die Kinder verteilt und von Andrea und Kai fachgerecht angelegt. Auch der Gebrauch der Weste bei einem eventuellen Notfall wird bei dieser Gelegenheit mit erklärt.

Die Aufkleber mit den Vornamen der Kinder werden gut sichtbar im Schulterbereich an die orangefarbenen Westen angebracht



Die DeALBERTHA und ihre jungen Gäste

Als alle fertig ausgerüstet sind, ist Termin für das Gruppenfoto mit der kompletten

Besatzung auf dem braunen Deck an der Steuerbordseite.

Nun meldet sich Skipper Dick und gibt die ersten, wichtigen Instruktionen, die für den gesamten Törn Gültigkeit haben.

„Ohne Rettungsweste geht während der Fahrt niemand an Deck! Auf dem gesamten Schiff herrscht Lauf- und Springverbot!“ lautet die oberste Devise für die Kinder, die eindrucksvoll vermittelt wird.

Dann geht es für die ganze Gruppe für knapp eine Stunde unter Deck in die Messe zu den vom Matrosen Mac vor jedem Törn übermittelten Sicherheitsunterweisungen.



Marc bei der Sicherheitsunterweisung in der Messe

Marc arbeitet dabei seine Checkliste ab. Alles was vielleicht passieren könnte wird angesprochen und erklärt, wie man sich bei einem eventuellen Notfall verhalten soll. Auch Fragen können gestellt werden, die Marc für alle verständlich beantwortet.

Allen wird erklärt, was auf so einem Segeltörn zu beachten ist, dass eine gewisse Disziplin herrschen muss und „Sicherheit und Teamgeist auf einem Segelschiff das oberste Gebot sind“.

Besonders betont wird, dass auf der mittlerweile 130 Jahre alten, holländischen Tjalk, solange sie mit Passagieren fährt, nie

etwas Ernsthaftes passiert ist und dass es auch so bleiben soll.



Diese Sicherheitsinformationen hängen an verschiedenen Stellen auf dem Schiff

Abschließend wird die Backschaft eingeteilt. Es ist eine Gruppe - mind. 2 Betreuer und 3 Kinder -, die für das erste Frühstück an Bord und für die Bockwurst mit Kartoffelsalat am Nachmittag zuständig sind. Auch der Abwasch muss anschließend gemeinsam erledigt werden, denn eine Geschirrspülmaschine gibt es nicht an Bord.

Wie auf allen Törns vorher, melden sich auch diesmal genügend Freiwillige, so dass es keine "Personalprobleme" gibt.

Auf Mülltrennung wird auch hier großer Wert gelegt. Für den normalen Müll gibt es einen Kübel, für Plastikteile gibt es einen gelben Sack und die leeren Getränkeflaschen kommen gesondert in einen Beutel, denn es sind Pfandflaschen, die wieder abgegeben werden.

Dick hat den neuesten Seewetterbericht, der sich sehr gut anhört., aber für Segler eine mittlere Katastrophe ist

Es heißt: Den ganzen Tag Sonne, aber eine Windstärke, die sich kaum messen lässt. Trotzdem freuen sich alle auf einen schönen Ssegeltag.



Die Gangway muss noch an Bord geholt werden, dann können wir starten.

Nun wird das Schiff zur Abfahrt vorbereitet. Bevor später das Großsegel gesetzt werden kann, muss der auf dem Deckshaus liegende

Großbaum mit der Dirk (ein über eine Kurbel bedienbares Seil) angehoben und in die richtige Position gebracht werden. Hier lösen sich die Kinder beim Kurbeln an der Dirk ab.



Noch sind nicht alle wieder an Deck

Nun sind an Deck alle Vorbereitungen abgeschlossen und gegen 9:30 Uhr heißt es dann endlich „Leinen los“.

Am Bug (das ist die Spitze des Schiffes) ist Marc zuständig. Er löst die Leinen und hat einige Betreuer angewiesen, die Fender an die richtige Position zu bringen. Die Fender sind die dicken, an einer Leine hängenden Bälle, die das Schiff vor Berührungen mit der Kaimauer schützen sollen.



Ablegen, mit dem Heck voraus

Achtern am Heck (das ist das Ende des Schiffes) löst der Skipper selbst die Leinen.

Nun zeigt Dick allen an Bord und den Zuschauern an Land, dass man ein doch verhältnismäßig großes Schiff sicher aus dem doch sehr engen, hinteren Bereich des Laboer Gewerbehafens hinaus steuern kann. Er legt rückwärts ab, dreht das Schiff dann auf Höhe der BERLIN in Fahrtrichtung und wir verlassen unter Maschine den Laboer Hafen in Richtung Strander Bucht.

Nach dem Ablegen wird noch fleißig fotografiert und gewunken, dann beginnt für die Teilnehmer des 1. OSL-Segeltörns 2021 die Fahrt auf die Kieler Förde.



...und Tschüs Laboe, bis heute Abend

Marc hat Allen erklärt, was an den verschiedenen Positionen auf dem Schiff getan werden muss, um segelfähig zu sein und wer von den Jungmatrosen und von den Betreuern dafür zuständig ist.

Nachdem nun alle Posten verteilt sind, beginnt die Arbeit an Deck. Zuerst wird der Klüverbaum wieder abgesenkt, er muss nach jeder Fahrt wegen der Enge im Laboer Hafen hochgestellt werden. Bei diesem einmaligen Manöver ist an den Klüverbaumfallen und am Steuerbord- und am Backbord-Bugstag die halbe Mannschaft damit beschäftigt, den Klüverbaum wieder in seine optimale Lage auszurichten und ihn sicher zu befestigen.



Auch an der Fock müssen die Persenninge abgenommen werden

An den Klüverbaumfallen: Paule, Johanna sowie Lucas und für die Bugstag-Teams haben sich Kai und Helge sowie Leni, Johanna, Lilo, Marlene und Lukas gemeldet.

Die ganze Aktion wird von Marc beobachtet, der, wenn notwendig, auch eingreift. Denn für jeden Skipper ist es Gesetz: Der Klüverbaum darf sich während der Fahrt in seiner Halterung keinen Millimeter bewegen.



Johanna nimmt die Zeisinge ab

Die Segel werden nach jeder Ankunft im Hafen zusammengelegt, mit den Zeisingen gesichert und abschließend mit den Persenningen abgedeckt.

Vor dem Setzen der Segel läuft es dann umgekehrt ab. Hier werden jetzt alle Hände gebraucht.

Nachdem die Persenninge abgenommen, zusammengelegt und in den vorderen Backskisten verstaut sind, werden die Zeisinge entfernt und die Segel sind klar zum Setzen.

Dann kommt vom Skipper das Kommando „Klarmachen zum Segel setzen“.

Unter Anleitung von Marc sowie unter tatkräftiger Mithilfe der Kinder und Betreuer, heißt nun zu ersten Mal auf diesem Törn „Segel setzen“.



„Marc wir sind bereit, was sollen wir tun?“

Zuerst kommt die Fock (das ist das große, braune, dreieckige Segel auf dem Vorschiff), danach kommt das Großsegel dran.

Für das Setzen des Focksegels sind Frank und Claudia zuständig. Zur Bedienung von Fockniederholer und Fockfall holen sie sich Verstärkung aus der jungen Mannschaft. Wer gerade nichts zu tun hat, hilft mit.

So lernen alle Kinder tatsächlich auch alle Arbeiten an Bord kennen.



Segel setzten auf der DeALBERTHA ist harte Arbeit

Zum Setzen der Fock hängt Steuerbord Mittschiffs ein starkes Seil, das Fockfall, an dem solange gezogen werden muss, bis die Fock ihre Segelposition erreicht hat. Damit sie nicht anfängt zu flattern, wird das Fockfall richtig stark gespannt und am Hauptmast befestigt (belegt).

Wenn die Fock dann richtig „steht“ und der Skipper zufrieden ist, kommt von Achtern das Kommando zum Setzen des Großsegels. Es wird oberhalb des Großbaums am Hauptmast hochgezogen.

Den Großbaum hatten wir ja noch im Hafen mit Hilfe der Dirk (die den Großbaum hebt und senkt) in die richtige Position gebracht.

Zum Setzen des Großsegels tritt nun die große Winde, die richtig viel Muskelkraft erfordert, in Aktion. Unter der Anleitung – und natürlich auch mit Mithilfe – von Frank und Claudia stehen jeweils 2 Kinder an der Kurbel. Nach 15 Umdrehungen ist dann Wechsel und die nächste Gruppe ist dran. Alle „Mitglieder der Besatzung“ dürfen sich betätigen. Die letzten zwei Meter sind dann auch die Schwersten, da müssen auch die Betreuer kräftig mithelfen.

Nun sind beide großen Segel oben, aber der Wind will gar nicht so recht etwas damit anfangen. Dick versucht mit Hilfe des Ruders eine optimale Position des Schiffes zum Wind zu erreichen. Aber bei Windstärke 1 (!!) hat auch der beste Skipper wenig Möglichkeiten die DeALBERTHA richtig in Fahrt zu bringen.

Da die DeALBERTHA ein Plattbodenschiff ist und keinen Kiel hat muss, um das Abdriften des Schiffes zu vermeiden, jeweils auf der Leeseite, das ist die vom Wind abgekehrte Seite, ein Seitenschwert abgelassen werden. Das geht sehr einfach und wird vom Skipper mit den Fuß ausgelöst.

Aber nach jedem Segelmanöver muss das nun nicht mehr gebrauchte, schwere Schwert wieder aus dem Wasser gezogen werden.

Dazu gibt es am Heck zwei Winden, je eine an Back- und eine an Steuerbord, die mit Handkurbeln betätigt werden. Dieses Kurbeln erfordert für die Matrosen doch einige Kraftanstrengungen.

Daher wird hier auch öfter gewechselt. Eingeteilt waren Bosse, Leon, Leni, Lilo, Elisa, Julius und Johanna, das heißt alle kommen mal dran.



Die Oberkante des Schwertes muss bis auf die Höhe der Reling, da gibt es viel zu kurbeln

Bei jedem Segelmanöver hat auch das Backstag-Team eine sehr wichtige Aufgabe. Auch sie müssen bei jeder Wende aktiv werden. Das Backstag hält den Mast von hinten an der Luv-Seite und fängt den Segeldruck auf. Während einer Wende wird es gelöst und auf der neuen Luv-Seite befestigt. (LUV ist die Seite wo der Wind herkommt und LEE die Seite im Windschatten).

Auch hier werden kräftige Arme und eine gute Abstimmung benötigt. Hier sind Kai und Helge eingeteilt, sie werden von Fall zu Fall von Leni, Lilo, Johanna, Marlene und Lukas unterstützt.

Schlussendlich gibt es im Heckbereich noch einen wichtigen Job, es ist die Bedienung der Großschot-Winsch, auch die kommt bei jedem Segelmanöver zum Einsatz.

Sie steht ganz am Ende des Schiffes direkt hinter dem Steuerrad und wird von zwei Seiten bedient.

Eingeteilt sind hier Leon, Julius, Paule, Nike, Leni, Bosse und Lilo.



Bei der Wende müssen Lilo und Leon sich mächtig an der Großschot-Winsch anstrengen

Rechts und links der Winsch sitzt je ein Kind an der Kurbel. Auf Anweisung des Skippers heißt es auch hier: Kurbeln, kurbeln, kurbeln, bis das Großsegel in eine Mittelposition gebracht ist. Den Rest übernimmt der Wind und bringt das Segel in die neue Segelposition.



Skipper Dick mag keine Unordnung, alle Leinen, die nicht gebraucht werden, werden „aufgeschossen“ und abgelegt.

Zum Glück sind diese Arbeiten - Seitenschwerter, Backstag und Großschot-Winsch – nur beim Halsen bzw. beim Wenden notwendig.

Als Halse wird ein Manöver bezeichnet, bei dem das Segelschiff mit dem Heck durch den Wind geht und die Segel anschließend auf der anderen Schiffsseite geführt werden.

Das Manöver, bei dem das Fahrzeug mit dem Bug durch den Wind geht, heißt Wende.

Nun sind alle Arbeiten, die zum Setzen der Segel notwendig sind abgeschlossen und es kehrt Ruhe an Deck ein.

Eigentlich zu viel Ruhe, denn wir hätten es gern, dass die Segel richtig gebläht sind, sich unser Schiff leicht auf die Seite legt und das Vorschiff durch die Spritzer von der Bugwelle leicht eingesprüht wird.

Aber so können wir es uns auf dem braunen Deck und im Achterschiff gemütlich machen, die Sonne genießen und uns über verschiedene Themen unterhalten.



Endlich mal Erholung, kein Kommando, keine Kurbel und keine Leine

Bei absoluter Flaute „dümpeln wir so langsam dahin. Man hatte zwar den Eindruck, dass unser Schiff Fahrt in Richtung Kiel Leuchtturm macht, aber eine leichte Strömung die Förde einwärts sorgte dafür, dass wir fast immer das Laboer Ehrenmal querab hatten.

Auf die Frage: „Wer hat Lust ins Klüvernnetz zu klettern?“ kam aus vielen Kehlen ein lautes „Ich“



„Sind Johanna und Elisa die Ersten im Klüvernnetz?“

Marc und einige Betreuer wechselten sich bei der Hilfestellung am Klüver Netz ab. Genug war dort zu tun, denn hinein konnten alle, die es wollten – und es wollten alle, einige sogar mehrmals.

An Deck werden die Vorbereitungen für die erste Mahlzeit an Bord getroffen. Zur ersten

Backschaft haben sich Andrea mit Johanna C., Johanna H., Bosse und Lilo gemeldet. Wie auf allen Törns in der Vergangenheit heißt es zur Mittagszeit "Heute bleibt die Küche kalt", denn belegte Brötchen sowie geschnittenes Obst und Gemüse gehen immer.



In der Messe wird das Frühstück vorbereitet

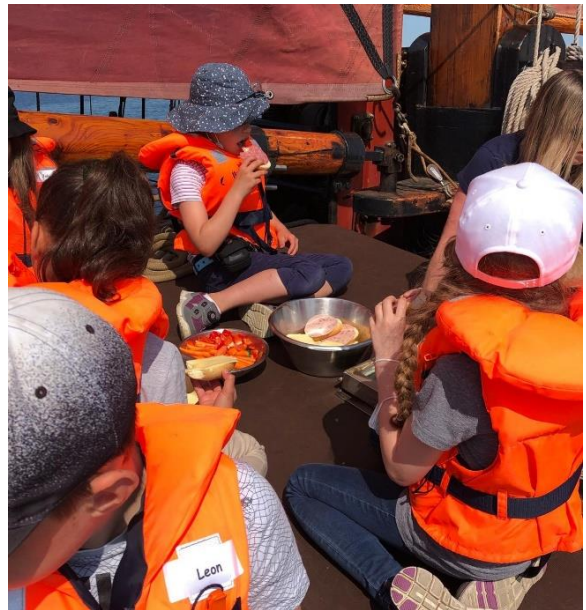
Andrea hatte die Brötchen schon aufgeschnitten und nun geht es ans Schmieren und Belegen mit verschiedenen Wurst- und Käsesorten. Dazu gibt es geschnittenes Obst und Gemüse.



„Na Christiane, machst du das auch richtig“?

Bei ruhiger Fahrt, kann die Backschaft alles an Deck herrichten. Gegen 11 Uhr sind sie fertig und die hungrigen Mäuler stürzen sich drauf. Mit viel Appetit werden die Wurst- und Käsebrötchen, sowie die Paprikastreifen, Gurkenscheiben und Obststücke verspeist.

Auch die "Naschis" als Nachspeise finden viele Freunde.



Es war wohl richtig, denn allen schmeckt es

Das Wetter ist angenehm und es herrscht gute Stimmung an Bord.

Nach dem Essen ist die Backschaft mit dem Aufklaren beschäftigt. Alles muss wieder unter Deck gebracht und sicher verstaut werden. Da bei Kaltverpflegung der Aufwand nicht so groß ist, sind bald auch alle wieder an Deck.

Wie schon beschrieben, es geht an diesem Tag, was das Segeln betrifft, recht ruhig zu.



„Wo hat sich der Bosse wohl versteckt“? fragen sich Claudia und Johanna

Etwas ganz Neues haben sich die Kinder einfallen lassen: Verstecken spielen auf der DeALBERTHA hat es bisher auf unseren Törns noch nicht gegeben. Die Kapitänskajüte ist tabu, aber sonst gibt es doch einige Ecken, wo man sich verstecken kann, ohne dass man so leicht gefunden wird.

Es sind zwar einige Wendungen notwendig, aber bei so wenig Wind, dauert es doch eine Weile, bis das Schiff seinen Kurs ändert. Vorraus sehen wir den Leuchtturm Kiel, an Backbord den Leuchtturm von Bülk und an Steuerbord

das Marineehrenmal Laboe (und wer in der Strandstraße wohnt, kann sicher auch sein Haus sehen).



Da hat Marc wohl etwas Interessantes zu erzählen

Es ist mittlerweile fast 14 Uhr und in der Messe tut sich wieder etwas.

Zum Abschiedessen soll es Bockwurst mit Kartoffelsalat geben und die Backschaft, die uns bereits das Frühstück zubereitet haben, übernimmt wieder die Vorbereitungen.



Die letzten Brötchen werden aufgeschnitten.

Die Bockwürste werden warm gemacht und zusammen mit dem Kartoffelsalat auf die Teller verteilt.

Bei diesem schönen Wetter wird natürlich auch an Deck gegessen.

Nach dem Essen heißt es, Aufklaren der Kombüse. Viele Teller und Bestecks müssen

angewaschen, abgetrocknet und wieder sicher verstaut werden.



Den haben wir zum Glück noch nie gebraucht

Nun erinnern sich einige wieder an das Klüvernetz und Marc und seien Helfer sind gefragt, damit alle sicher hinein und auch wieder heraus kommen.

Ein Teil sucht den besonders beliebten Platz auf dem Achterschiff bei Dick am Ruder.

Wenn kein anderes Schiff in der Nähe ist, kommt die Stunde der „Nachwuchs-Kapitäne“.



Jetzt ist Lilo dran und löst den Skipper ab

Beide Johannas, Marlene, Nike, Lilo, Leon und Paule, alle stehen bereit, um mal das Ruder zu übernehmen. Dick gibt die Anleitung und alle dürfen mal beweisen, dass sie so ein großes Schiff auch steuern können. Lukas ist besonders eifrig und hält es am längsten aus.

Langsam neigt sich der schöne Segeltag dem Ende entgegen. Dick startet die Maschine und vom Achterschiff kommt das Kommando

„Segel bergen“. Nun wird wieder jede Hand gebraucht und alle kehren auf ihre Posten vom Vormittag zurück.

Zuerst kommt das Großsegel herunter und liegt auf dem Großbaum. Es wird zusammengefaltet, mit den Zeisingen am Großbaum befestigt und verschwindet unter der Persenning.

Gleiches geschieht auch mit der Fock. Niederholen, zusammenfalten, mit den Zeisingen sichern und mit der Persenning abdecken.

Auch das zweite Backstag, welches unter der Reling lag, muss wieder befestigt werden.

Schließlich wird der Klüverbaum wieder hochgezogen, damit im Hafengebiet niemand aufgespießt wird.

Jetzt gehört das Ruder wieder allein dem Skipper, denn es wird seine volle Konzentration in Anspruch genommen. Um auf die andere Seite der Förde zu kommen, müssen wir das Hauptfahrwasser durchfahren und mit einem der großen Pötte“ wollen wir uns nun doch nicht anlegen. Sie sehen am Anfang noch so weit entfernt aus, sind dann aber plötzlich schon da.

Gegen 17 Uhr liegt die Hafeneinfahrt vor uns. Bereits auf der Nordmole werden wir von einigen Angehörigen der Kinder empfangen. Dann werden die noch fehlenden 150 Meter in Angriff genommen und das letzte Anlegemanöver steht an. Dick steuert die DeALBERTHA mit viel Geschick an den Liegeplatz am Laboer Sofa (früher Alter Holzkai), wo wir kurz danach festmachen.



Alle sitzen auf dem braunen Deck und warten auf die Abschiedsworte von Skipper Dick

Auch die „Abholer“ stehen inzwischen bereit, um ihre frisch gebackenen Seelords in Empfang zu nehmen.

Die gesamte Besatzung versammelt sich an Deck, die Einlaufgetränke stehen bereit und werden verteilt.

Zum Abschluss bedankt sich Skipper Dick bei den Kindern und Betreuern für die gute Zusammenarbeit und verteilt die Meilenbestätigungen, mit der jede(r) nachweisen kann, dass sie /er an diesem Tag 11 Seemeilen mit der DeALBERTHA zurückgelegt hat.

Leider hat es der Windgott an diesem Tag nicht so gut mit uns gemeint, aber die Kinder haben es sicher nicht bereut, diesen Törn mitgemacht zu haben.

Mit den Dankesworten von Jens Zywitzka an die Eltern, die Crew und die OSL-Betreuer geht der 1. Törn der 20-ten OSL-Kinderfahrt mit der DeALBERTHA zu Ende.

Mit dem obligatorischen Abklatschen gehen die Kinder von Bord.

Wir OSL-er bedanken uns bei der Crew, die immer für uns und die Kinder da war und bei dem Kinder-Team, das uns an diesem Tag fröhlich, munter und gut gelaunt begleitet hat, sowie bei den Eltern, die uns ihre Kinder anvertraut und auch an unsere Spendenbox gedacht haben.

Vielleicht ist bei einigen ja auch die Lust am Segeln geweckt worden. Die OSL - Jugendgruppe und die Gruppe „ZineinemBoot“ freuen sich über jedes neue Mitglied.

Wir von OSL hoffen, dass wir dieses Highlight für die Laboer Schulkinder auch in den nächsten Jahren fortsetzen können.

Tschüss und viel Erfolg für Eurer neues Schuljahr 2021 / 2022 auf einer anderen Schule!



Andrea Werner



Heinz Bisping

Die Teilnehmer am 1. Törn:

Unsere jugendlichen Gäste:

1. Elisa
2. Johanna C.
3. Johanna H.
4. Leni
5. Lilo
6. Marlene
7. Nike
8. Bosse
9. Julius
10. Leon
11. Lukas
12. Paule



Das Betreuerteam:

1. Andrea Werner
2. Christiane Körber
3. Claudia Voß
4. Frank Vittinghoff
5. Helge Giersch
6. Kai Werner

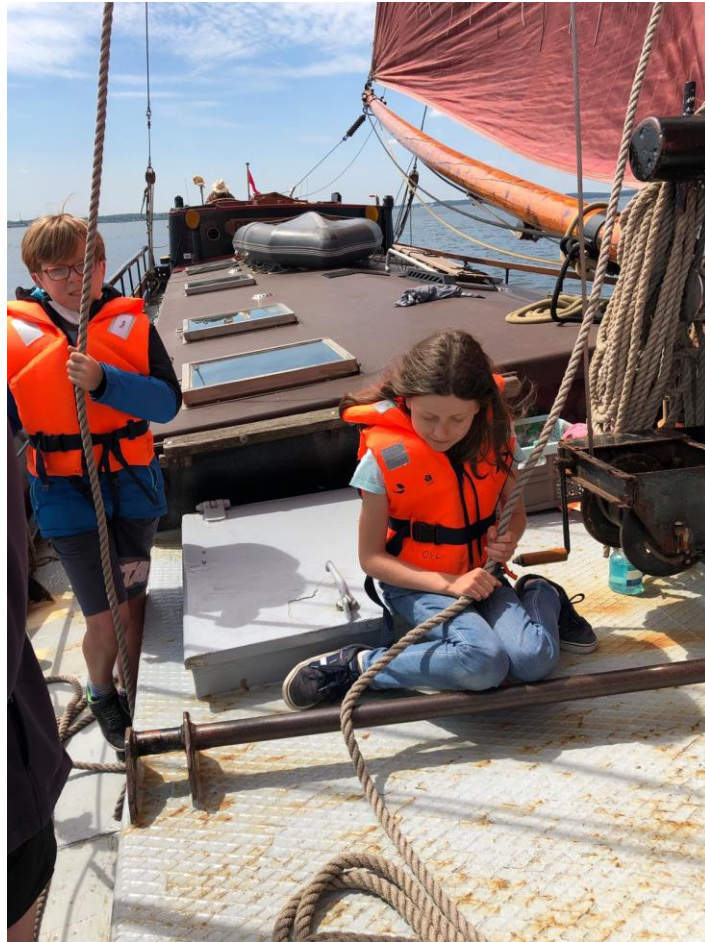
Zum Abschluss möchten wir den Kindern noch einen Tipp unseres Skippers Dick mit auf den Weg geben:

„Wenn Ihr zu zweit an der Winsch steht – egal ob groß und klein, dick und dünn, stark und schwach, Mädchen und Junge – nur gemeinsam seid Ihr stark genug, die Segel zu setzen.

Eine(r) allein schafft es nicht.

Dieses gilt übrigens nicht nur auf einem Schiff, sondern in Eurem ganzen Leben“!

Hier noch ein paar Fotos von Törn 1



Johanna und Paule beschäftigen sich mit dem Fockfall



Guten Appetit, Marlene und Nike!"



„Passt auf, dass die Leine nicht reißt!"



Die Persenning vom Focksegel wird abgenommen



„Wir warten auch noch auf das Klüvernetz, aber Nike hat es besetzt“



*Es könnte so ein toller Segeltag sein, wenn wir nur den nötigen Wind hätten.
Aber wir hatten trotzdem viel Spaß und haben interessante Dinge kennen gelernt*